

Systemurkunde

der vereinfachten deutschen Stenografie, Einigungssystem Stolze/Schrey 1897/1967

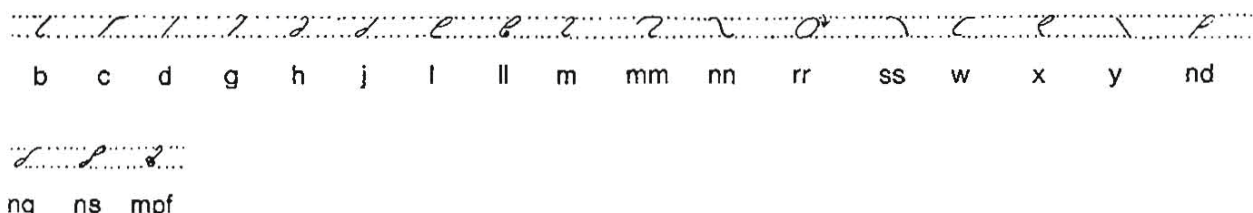
Diese Systemurkunde wurde nach den Beschlüssen der Ausserordentlichen Abgeordneten-Versammlung vom 24. Juni 1967 in Olten ausgearbeitet und von der Abgeordneten-Versammlung vom 7. Juni 1968 in Solothurn grundsätzlich gutgeheissen. Nach der definitiven redaktionellen Bereinigung durch die Kommission für Systemfragen wurde sie vom Zentralvorstand genehmigt und tritt mit der Veröffentlichung im «Schweizer Stenographen» vom 15. Oktober 1968 in Kraft. Sie enthält die Grundregeln des Systems und die zur Erläuterung unerlässlichen Beispiele und bildet mit der Systemlehre und der Interpretation eine Einheit. Die Systemlehre enthält die theoretische Begründung, die Interpretation ist ein Nachschlagewerk für alle Grenz- und Zweifelsfälle.
Chur, 7. September 1968

Für den Zentralvorstand:
Ad. Bivetti Th. Jochberg

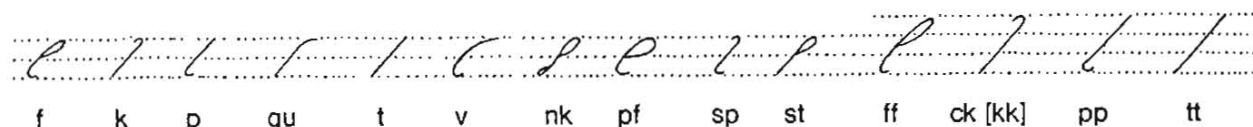
1. Die Zeichen

1.1. Konsonanten und Konsonantenverbindungen

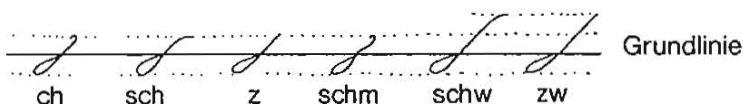
1.1.1. Mittellängen (einstufig)



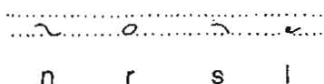
1.1.2. Oberlängen (zwei- und dreistufig)



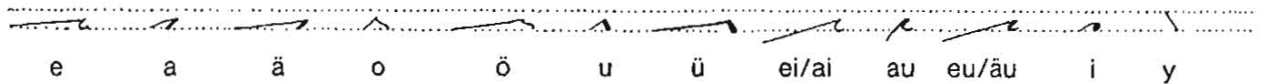
1.1.3. Unterlängen



1.1.4. Halbstufige und kleinere Zeichen

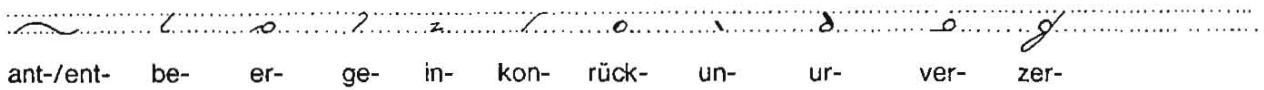


1.2. Vokale

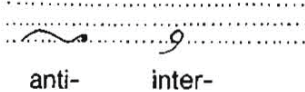


1.3. Kürzungen

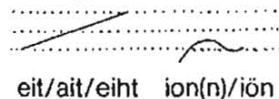
1.3.1. Vorsilben



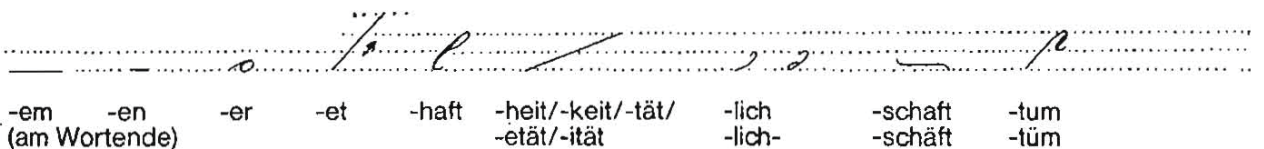
1.3.2. Vorsilbenähnliche Wortteile



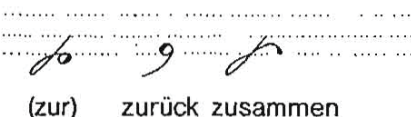
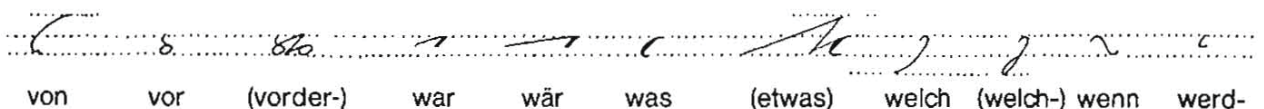
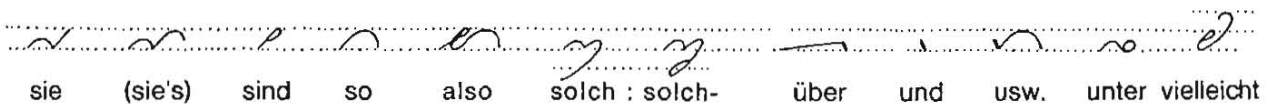
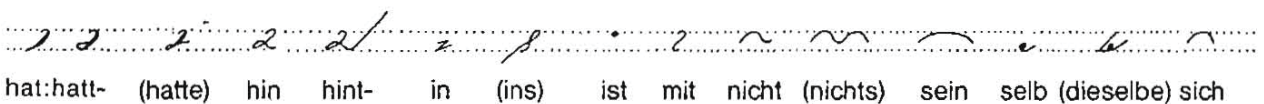
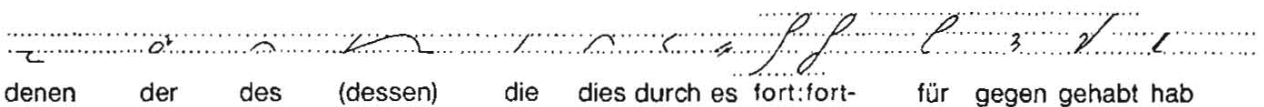
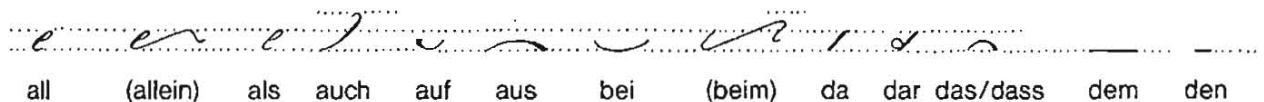
1.3.3. Lautgruppen



1.3.4. Nachsilben/Endungen



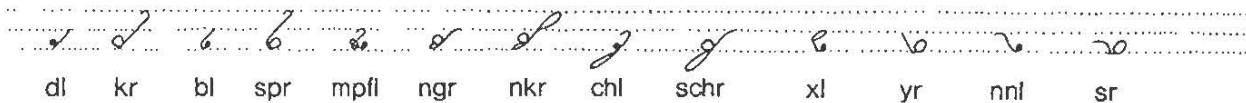
1.3.5. Wörter/Wortstämme



2. Die Darstellung und Verbindung der Konsonanten

2.1. Unmittelbar aufeinanderfolgende Zeichen werden eng verbunden.

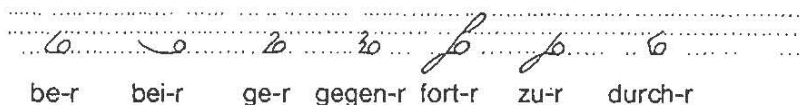
2.2. r und l nach Zeichen:



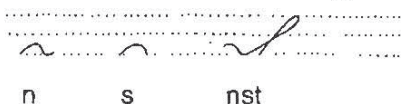
2.3. r als Stammanlaut...^o wird in Wortzusammensetzungen wie r nach Zeichen behandelt (siehe 2.4 und 5.1.1.)



2.4. Nach Kürzungen wird Stammanlaut-r rechts angeschlossen:



2.5. n und s am Wortanfang; nst

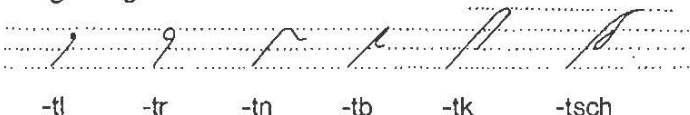


2.6. Stammauslaut-h wird am Wortende, vor Vokalen und vor Kürzungen geschrieben: (s. 5.1.)

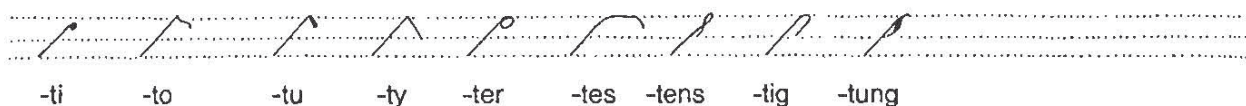


2.7. Nach Zeichen wird einfaches t aufwärts gezogen (Aufstrich-t).

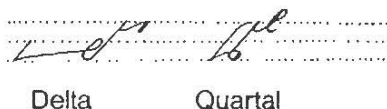
2.7.1. An Aufstrich-t (ebenso an -eit, -heit, -keit, -tät, -etät, -ität) werden die Konsonanten wie folgt angeschlossen:



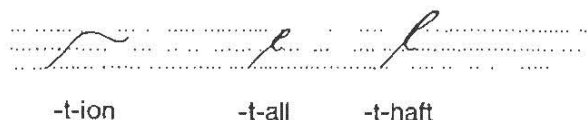
2.7.2. Unmittelbar verbunden werden auch die buchstäblich geschriebenen Vokale i, o, u und y, sowie die Silben -er, -es, -ens, -ig, -ung (siehe auch 6.5.8.)



2.7.3. Die buchstäblich zu bezeichnenden Vokale a, ä, e, ö, ü, au, ei und eu sowie vokalisch anlautende Silben werden mit halbstufigem Häkchen (..^u) angeschlossen (siehe auch 2.7.2.):



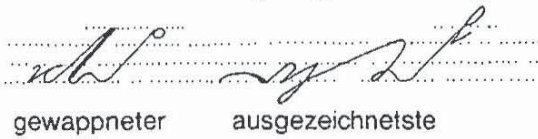
2.7.4. Aus Konsonantenzeichen abgeleitete Kürzungen werden unmittelbar angeschlossen (siehe auch 5.1.1.):



2.7.5. Die Kürzungen **er-, ver-, -em, -en, -heit/-keit/-tät/-etät/-ität, inter** und **zurück** sind dagegen mit Häkchen anzuschliessen (siehe auch 5.1.1.):



2.8.1. Diese Bestimmungen gelten sinngemäss für die Anschlüsse an **-et**:



2.8.2. Geht **-et** ein Aufstrich-**t** voraus, wird es wie Aufstrich-**t** behandelt:

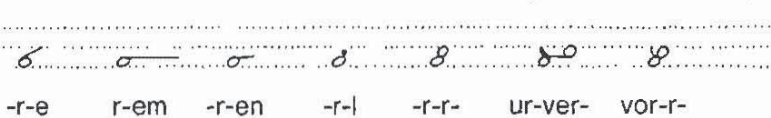


2.9. Für den Anschluss von Zeichen bestimmt in der Regel der Fusspunkt des vorangehenden Zeichens die Zeile:

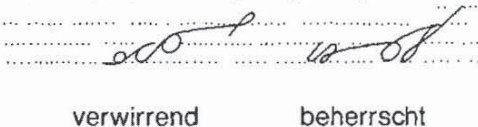


Ausnahmen:

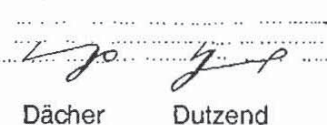
2.9.1. Bei **r**, das in der Uhrzeigerrichtung (als Vokalträger) geschrieben wird, bestimmt der obere Rand, bei **ur-** und **vor** der Endpunkt die Zeile, wenn die Verbindung es verlangt:



2.9.2. Bei **rr** bestimmt der obere Rand die Zeile:

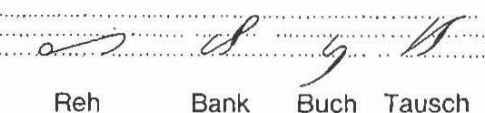


2.9.3. Bei neben- und tiefergestellten Unterlängen bestimmt der Schleifenschnittpunkt den Anschluss:



2.10. Die Unterlängen **schm, schw** und **zw** werden nur als Stammanlaute gebraucht.

2.11. Bei Zeichen mit Fusschleife fällt der Schleifenaufstrich am Wortende weg:

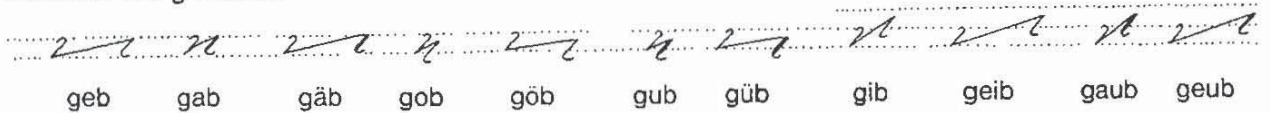


2.12. Die Grösse der Fusschleifen (auch bei höhergestellten Unterlängen, siehe 3.2.) richtet sich nach dem Anschluss; die Kopfschleife verändert sich nur bei **pf**:



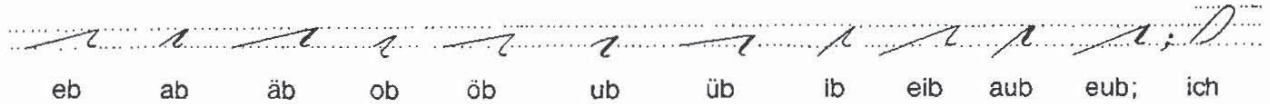
3. Die Darstellung und Verbindung der Vokale

3.1. Ein Vokal wird an dem ihm folgenden Konsonantenzeichen (auch an y) wie folgt sinnbildlich dargestellt:



3.2. Die Höher- oder Tieferstellung beträgt eine halbe, die Höherstellung der Unterlängen eine ganze Stufe.

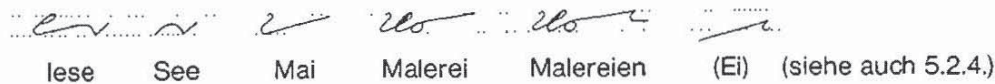
3.3. Darstellung am Wortanfang:



3.4. Die Vokalzeichen werden gebraucht, wenn kein Vokalträger vorhanden ist:



3.5. -e (-ee) und -ei (-ai) am Wortende:



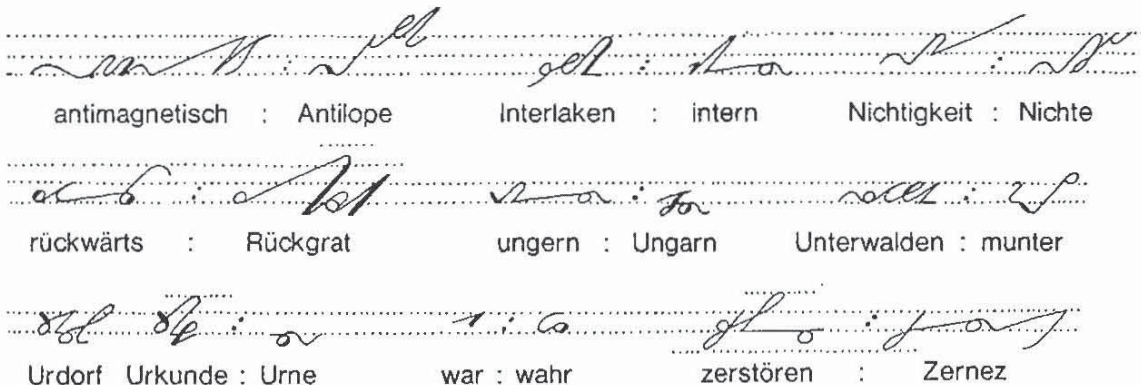
4. Die Anwendung der Kürzungen

4.1. Kürzungen sind nicht Vokalträger: *z.B., z.B.*

4.2. In Wortzusammensetzungen rücken **dem** und **den** an den Anfang des folgenden Zeichens:

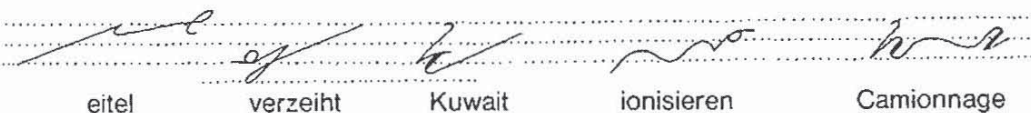


4.3.1. Kürzungen stehen grundsätzlich für grammatikalische Silben, für bestimmte Wortarten oder für gleichbleibende Wortinhalte (siehe jedoch 5.2.5.):

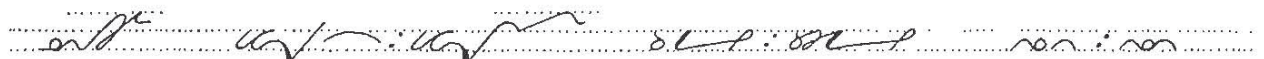


4.3.2. **anti-** wird nur im Sinne von **gegen** oder **vor** verwendet.

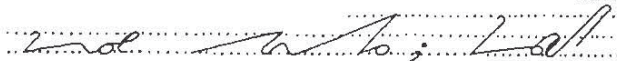
4.4. Lautgruppenkürzungen sind immer anzuwenden:




4.5. Eine Kürzung wird nicht angewendet, wenn sie die Lesbarkeit beeinträchtigt:


vernichten Bewusstsein vorhabend unterdes : unters

4.6. Die Kürzung -er darf auch in Fremdwörtern und Namen als Zwischen- und Nachsilbe verwendet werden:

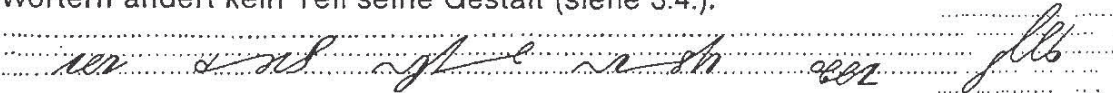

General Ebener Keramik

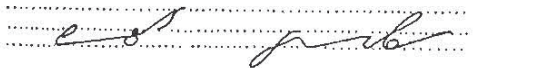
4.7. In Wortzusammensetzungen werden beim Zusammenschreiben die Endungskürzungen -em und -en nicht angewendet (siehe 5.1.1.):


atemlos ebenfalls

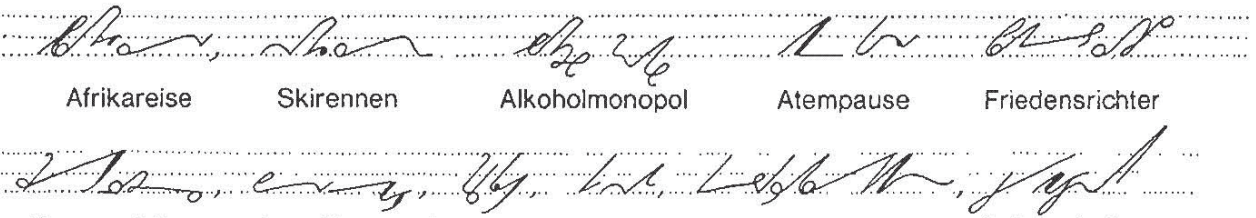
5. Die sprachliche Gliederung

5.1. In Zusammensetzungen eines Wortstammes mit Vor- oder Nachsilben oder andern Wörtern ändert kein Teil seine Gestalt (siehe 3.4.):


Ablage Drehbank Nachteil Namenstag Rolladen Schiffahrt

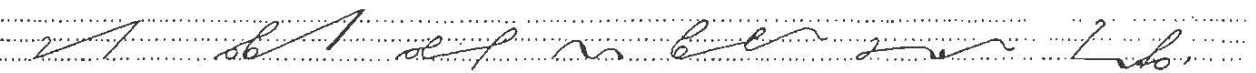

aber: Lehrling schneefrei (siehe 2.6.)

5.1.1. Zusammengesetzte Wörter können getrennt geschrieben werden, namentlich um unbequeme oder mehrdeutige Wortbilder zu vermeiden; dabei werden die einzelnen Teile eng nebeneinandergestellt (siehe auch 4.2.):


Afrikareise Skirennen Alkoholmonopol Atempause Friedensrichter
Kreuzverhör Leseübung Sportplatz Teesieb Textinterpretation Zeitabschnitt

5.2. Ausnahmen

5.2.1. Beugungslaute und -silben sowie -lein, -ler und -ling werden wie Bestandteile des Stammes behandelt:


geht erfreut erlöst Annas Fräulein Häslein Künstler


Bürgerpartei Lehrlinge

5.2.2. An den ungekürzten Nachsilben, sowie -mal wird der vorangehende Vokal sinnbildlich bezeichnet (siehe 2.6.):


zweifach dreimal

5.2.3. Die sprachliche Gliederung muss nicht berücksichtigt werden, wenn sie nach dem allgemeinen Sprachgebrauch nicht empfunden wird:

jedoch jemand dennoch Leumund Dienstag Weihnacht

5.2.4. Das Endungs-e darf in Zusammensetzungen sinnbildlich am nachfolgenden Konsonanten bezeichnet werden, ausgenommen an Anlaut-r (siehe auch 5.1.1.):

müheles : Ständerat

5.2.5. In Fremdwörtern braucht, namentlich bei der Anwendung von **in-**, **kon-** und **-tum**, die sprachliche Gliederung bzw. die Abstammung nicht berücksichtigt zu werden:

Initiative : Indigo Kontrolle : Konto Quantum : Datum Telefon aber: Valutaklausel

6. Orthografische Abweichungen und besondere Unterscheidungen

6.1. Die Dehnung bleibt in der Kurzschrift unberücksichtigt:

Haar hier sehr

6.2. Die Grossschreibung wird nicht berücksichtigt. Weiter werden nach der Aussprache geschrieben: **ai = ei**, **äu = eu**, **tz** und **zz = z**, **kk = ck**, **ph = f**, **rh = r**, **th = t**, **y = i**, **ü** oder **j**

6.3. Fremdwörter und Namen können nach der Aussprache und/oder buchstabengetreu geschrieben werden:

Fauteuil Bouillon Jazz Nation
Fehr Gyr Roos

6.4. Als Hilfszeichen für Fremdwörter können verwendet werden:

ge j fremdsprachig Genie Journalist Giro Jazz

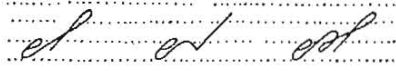
l-mouillé Bouillon Feuilleton

6.5. Besondere Unterscheidungen

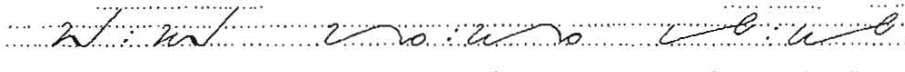
6.5.1. Wo es wünschenswert ist, können **ai** von **ei**, **äu** von **eu**, **kk** von **ck**, **nck** von **nk**, **pff** von **pf**, **mpff** von **mpf**, **tz** von **z** und **q** von **qu** durch einen darübergesetzten Punkt unterschieden werden:

Mekka Max Planck Herren Kärpff und Kempff Lutz Lecocq
Bläuler Maier

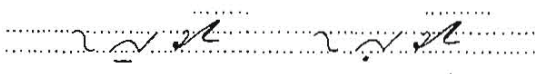
6.5.2. Wo es zu Unterscheidungszwecken notwendig erscheint, darf der Wortstamm rein dargestellt werden:


List liest liehst

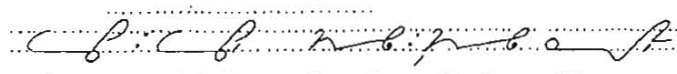
6.5.3. Um Kürzungen, deren Form mit einem Konsonantenzeichen übereinstimmt (**be-, ge-, für-, mit-, von-, zu-**), vor vokalisch beginnenden ungekürzten Silben abzugrenzen, darf ein halbstufiges Häkchen verwendet werden:


Gant : geahnt Messer : Mitesser Beile : beeile

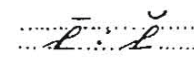
6.5.4. Die Grossschreibung kann durch Unterstreichen des betreffenden Zeichens, die Kleinschreibung durch einen daruntergesetzten Punkt bezeichnet werden:


wenn Sie glauben : wenn sie glauben

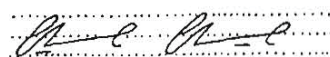
6.5.5. Eine Kürzung oder gekürzte Form kann durch einen halbstufigen Strich unter dem Zeichen aufgehoben werden:


wörtlich : Wörth Gesell : Gsell Röntgen


6.5.6. Die Länge oder Kürze eines Vokals kann wie folgt angedeutet werden:


ahnden : Anden

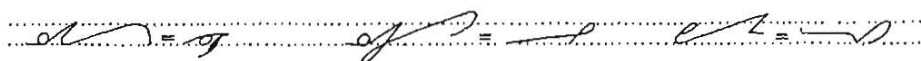
6.5.7. Die Betonung einer Silbe kann durch Unterstreichen bezeichnet werden:


Fidel : fidel

6.5.8. In betonten Silben kann von der Anwendung der gekürzten Formen **-ter, -tes, -tens, -tig-, -tung** abgesehen werden:


Charakter : Charaktere Hortensie Antigone

6.6. Am Zeilenende wird nach Sprachsilben getrennt:


Verbess - erung verzeih - end leiden - schaftlich